

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 9

Rubrik: Aufgegabelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Versuch einer wahrhaftigen Predigt

Seid dankbar
den Jungen, die euren Dreck
verachten
und manches nicht besser,
sicher nicht schlechter
machen, als wir's machten.

Sie hungern demonstrativ. Verändert
ihr Hungern die Erde?

Nein.
Aber sie wollen nicht blind und stumm
schuld am Verhungern
von zwei Dritteln der Menschheit sein.

Und wenn sie nichts erreichen
– meditierend, sich solidarisiert
mit allem, was krecht und fleucht
(um eine alte Formulierung zu benutzen) –,
so haben sie doch
nicht Dörfer und Städte in Mondlandschaften
verwandelt
und zu Tode verseucht.

Was nun die Drogen betrifft –
wie ist's mit Alkohol
und Rauch?
Würden die Haschisch- und Heroinhändler sich
in soliden Konzernen organisieren
und säßen in Regierungen und Räten –
erschösse man (einige wenige) auch?

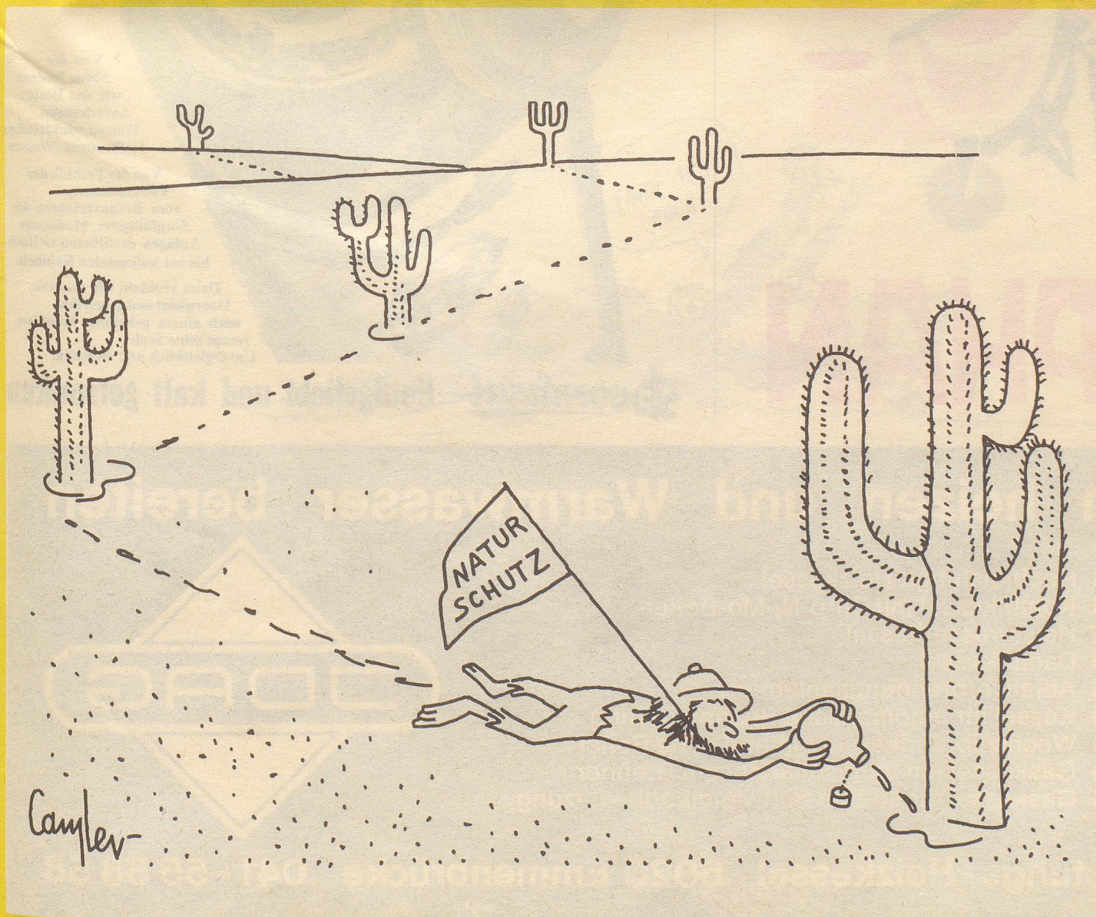
Ich bin gegen die Drogen. Aber ich weiß:
mit zehn oder fünfzehn Millionen könnte man den
Aussatz auslöschen
auf unserem Stern.
Das Ziel der Beschaffung dieser Millionen,
damit der Aussatz auslösche,
ist siriusfern.

Ich bin gegen den Krieg. Aber ich habe
Verständnis für jene Priester in Südamerika,
die Christen und Revolutionäre sind,
und ich glaube an das Wort: der Geist wehe,
von wannen er wolle. Und vielleicht
wird's ein schrecklicher Wind.

Freilich – nur fordern und selber nichts tun,
dafür
gebe ich nichts.
Denn auch dieses Wort gilt: es sei besser,
eine kleine Kerze anzuzünden, als über die
Dunkelheit jammern
und das Fehlen größeren Lichts.

Seid gut zu den Jungen,
oder seid
nicht gut.
Die wahrhaftigste Predigt, ehe die Erde verdirbt,
ist immer, was einer
tut.

Albert Ehrismann



Vielleicht in Wirklichkeit, vielleicht
auch nur im Witz (wie oft über-
schneiden, um nicht zu sagen deken
sich in Basel Wirklichkeit und
Witz?), vielleicht also malen tat-
sächlich viele Bebbi Ende Dezem-
ber eine lange Reihe von Kreide-
strichlein an ihre Bettlade. Damit
sie jeden Morgen eins auswischen
und dann verückt abzählen kön-
nen: Jetzt geht es nur noch ...
Tage! Denn wie sie sich seinerzeit
als Kind auf Weihnachten freuten
und die Bescherung kaum erwar-
ten konnten, so erwarten viele aus-
gewachsene Basler den Morgen-
streich und freuen sich auf die drei
randvollen anstrengenden Tage und
Nächte, die ihm folgen werden.

Basler Nachrichten



Mit Trybol gurgeln!